



| HERBST 2012 | AUSGABE 01 | SAISON 2012/13

INFO MAGAZIN

OSTSCHWEIZER FUSSBALLVERBAND



HAUPTSPONSOR





Service



Audi



SEAT



Nutzfahrzeuge



PORSCHE

Mein Handy-Abo habe ich schon öfters gewechselt.

Meine Garage nie.



City-Garage AG
Zürcher Str. 162
9001 St.Gallen
Tel. 071 274 80 74

Porsche Zentrum
Langgasse 106

Occasions-Zentrum
Zürcher Str. 505

Autozubehör
Zürcher Str. 164

Parkgarage + Europcar
St.Leonhard-Str. 35

weitere Filialen in:

Goldach
St.Galler Str. 76

Heiden
Gerbestr. 8

Wil
Rainstr. 7

Rickenbach
Breitestr. 3

www.city-garage.ch

EDITORIAL // Liebe Freunde des Fussballs



Jüngeren das Fussballspielen zwischen An- und Abpfiff des Schiedsrichters im Vordergrund. Gemeinsame Siege und Niederlagen schweissen zusammen und mit zunehmendem Juniorenalter entstehen Freundschaften, die lange über die Schulzeit hinaus bestehen bleiben. Solche Verbundenheiten in einem Verein gilt es zu erhalten, insbesondere in so schnelllebigen Zeiten wie heute. Dafür braucht es Funktionäre und Trainer, die den Jungen dies vorleben. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, all denen einen herzlichen Dank auszusprechen die sich in unseren Vereinen täglich zum Wohle des Fussballs engagieren. Ohne die uneigennützig Arbeit an der Basis in den Vereinen hätte der Fussball nie seine Popularität erreicht, wäre nie zum Bestandteil von unserer Gesellschaft geworden.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, schöne Herbsttage und viele positive Begegnungen rund um den Fussball. Begegnungen die Menschen vereinen und begeistern.

*Ihr Stephan Häuselmann
Präsident des Ostschweizer Fussballverbandes*

Die Meisterschaft hat mit Vollgas begonnen. Von Jung bis Alt sind alle wieder motiviert in die Fussballschuhe gestiegen, um mit den Mannschaftskameraden und -kameradinnen mit Eifer und Einsatz, aber fair um Punkte, schöne Tore und Anerkennung zu kämpfen.

Während sich bei einzelnen älteren Fussballern die Freude auf das Aufgebot fürs nächste Meisterschaftsspiel in Grenzen hält und das Zusammensitzen beim Bier nach dem Spiel an Bedeutung zunimmt, steht bei den

INHALT

FUSSBALL-WM 2014	4 - 5
KARRIEREPLANUNG	6
SPORT & RECHT	7 - 8
IBFV-TURNIERE	9
FANARBEIT FCSG	10
BLICK ÜBER DEN BODENSEE	11 - 12
STANDPUNKT	13 - 14
FUSSBALL SCHWEIZ	16 - 17
FUSSBALL INTERNATIONAL	18 - 19
OFV SCHIEDSRICHTER-INSTRUKTOREN & -INSPIZIENTENTAGUNG	20
OFV DELEGIERTENVERSAMMLUNG 2012	21
ADRESSEN OFV-VERBANDSVORSTAND	23

VORBEREITUNG IST AUF KURS



Das Surfermekka und Strandparadies in Bahia, nur rund eine Autostunde vom WM-Spielort Salvador entfernt, wurde bei der letzten Sitzung zwischen der FIFA, dem lokalen Organisationskomitee und der brasilianischen Regierung in Brasília als Kulisse der Endrundenauslosung im Dezember 2013 bestätigt.

Die Wahl war fast schon sinnbildlich, denn die Organisatoren reiten derzeit auf einer Erfolgswelle und konnten gleich in mehreren Schlüsselbereichen grosse Fortschritte erzielen. Dies gilt etwa für die städtischen Verkehrs- und Flughafenprojekte der Regierung, über die Luis Fernandes, Generalsekretär des brasilianischen Sportministeriums, informierte, ebenso für den Bau der Stadien, der vom LOC fortwährend überwacht und von den technischen Inspektionsgruppen regelmässig kontrolliert wird.

Das Fazit war positiv. Die Arbeiten kommen nun auch in den Stadien, in denen es Verzögerungen gegeben hat, zügig voran und liegen in den übrigen Arenen weiterhin im Soll. Mit Blick auf die kürzliche Sitzung am FIFA-Sitz in Zürich, bei der der Weltfussballverband, das LOC und die brasilianische Regierung eine engere Koordination ihrer Arbeit vereinbarten, zeigte sich der brasilianische Sportminister Aldo Rebelo nach dem Treffen in Brasília vom Erfolg dieser Strategie überzeugt:

„Alle Organisationen arbeiten zusammen, so dass wir Probleme oder Hürden voraussehen und gemeinsam überwinden können.“

„Die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft hat grosse spirituelle Bedeutung. Sie macht unserer Bevölkerung und den Menschen weltweit Hoffnung“, fügte er an. „Wir ändern die Meinung der Menschen in bestimmten Gemeinden, die die Weltmeisterschaft nur mit Problemen verbinden. Wir sehen nun eine Möglichkeit, wie wir die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Brasiliens fördern können.“

STADIONJUWEL

Die Sitzung in Brasília bildete den Abschluss eines dreitägigen Besuchs des FIFA-Generalsekretärs in Brasilien, der auch eine Besichtigung der drei WM-Stadien in Recife, Natal und der brasilianischen Hauptstadt in Begleitung der LOC-Aufsichtsratsmitglieder Ronaldo und Bebeto umfasste.

Valcke zeigte sich dabei von den Fortschritten an allen drei Stadien sehr beeindruckt und war von der „Schönheit“ der Arenen in Recife und Natal schlicht begeistert.

Die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2014™ nimmt immer mehr Gestalt an. Seit Juni 2012 stehen auch der Austragungsort der Endrundenauslosung und weitere Eckpunkte des Kartenverkaufs fest.

Beim Anblick des Stadions in Brasília kam er sogar richtig ins Schwärmen: „Es war grossartig, mit eigenen Augen zu sehen, wie die Bauarbeiten vorankommen und die Stadien Form annehmen“, freute er sich.

„Das Estádio Nacional Mané Garrincha wird ein richtiges Juwel. Man kann schon jetzt sehen, dass es der Hauptstadt Brasiliens alle Ehre machen wird. Es wird nicht nur für Brasilien, sondern weltweit ein Musterbeispiel für ökologisches Bauen sein.“

„Bei unseren Besuchen in Recife, Natal und Brasília war die unglaubliche Vorfreude und Begeisterung der Brasilianer, insbesondere der tausenden Bauarbeiter, auf Schritt und Tritt zu spüren“, so der FIFA-Generalsekretär weiter.

„Sie arbeiten hart, damit die Stadien rechtzeitig fertig werden und die Weltmeisterschaft nach 64 Jahren wieder in Brasilien über die Bühne gehen kann.“

KLICK ZUM TICKET

Auch der Kartenverkauf für das grosse Fussballfest in Brasilien nimmt immer mehr Konturen an. Wie die FIFA bekannt gab, wird der öffentliche Ticketverkauf ausschliesslich über die offizielle Webseite FIFA.com laufen. Im Gegensatz zu früheren Turnieren gibt es diesmal kein Kontingent für Reiseveranstalter und damit kein offizielles Reiseveranstalterprogramm. Die Fans können ihre Karten somit direkt auf FIFA.com erwerben und ihre Reise und Unterkunft danach über ihren bevorzugten Reiseanbieter oder selbst vor Ort buchen. Der Kartenverkauf für die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2014™ beginnt allerdings erst nach dem FIFA Konföderationen-Pokal 2013.

Gute Nachrichten gibt es auch für alle Fans, die sich das WM-Geschehen ausserhalb der Stadien anschauen wollen. Gemäss Richtlinien für Public-Viewing-Veranstaltungen in Brasilien, die die FIFA und TV Globo, offizielle Rundfunkanstalt des FIFA Konföderationen-Pokals 2013 und der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2014™, präsentiert haben, dürfen Spiele beider Turniere kostenlos übertragen werden, sofern die Veranstaltungen für weniger als 5000 Zuschauer ausgelegt sind und die Veranstalter die entsprechenden FIFA-Vorschriften einhalten (siehe FIFA.com). Somit ist Fans in ganz Brasilien ein einzigartiges WM-Erlebnis garantiert, egal, ob sie im Stadion live dabei sein können oder nicht. Das freut auch Ronaldo: „Meine ersten Erinnerungen an die FIFA Fuss-



Bild: FIFA WORLD

ball-Weltmeisterschaft stammen von 1986 und 1990, als ich mit meiner Familie, Freunden und Nachbarn auf einem riesigen Bildschirm auf der Strasse die Spiele anschaute. Für uns Kinder war es ein Traum, die Seleção, die so weit weg war, spielen zu sehen. Aber mit der tollen Stimmung auf der Strasse war es, als ob wir hautnah

dabei wären. Es ist grossartig, wenn tausende Kinder wie ich einst bei Public-Viewing-Veranstaltungen in ganz Brasilien hautnah dabei sein können.“

Bild: Die brasilianischen Fans werden nicht nur inner-, sondern auch ausserhalb der Stadien hautnah dabei sein. Kleine Public-Viewing-Veranstaltungen werden kostenlos sein.

VORBILD FÜR NACHHALTIGEN SPORT

Bei der Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung in Rio de Janeiro haben die FIFA, das lokale Organisationskomitee und die brasilianische Regierung ihre Strategie für eine nachhaltige FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2014™ vorgestellt. Die Konferenz, die in Anspielung auf den historischen Umweltgipfel 1992 ebenfalls in Rio kurz Rio+20 genannt wird, war nach Ansicht der UNO eine einmalige Chance, die Weltwirtschaft auf einen nachhaltigen Kurs zu führen.

Es war zudem der grösste UN-Gipfel aller Zeiten, zu dem Vertreter von nicht weniger als 196 Ländern angereist waren, darunter auch Federico Addiechi, Leiter der FIFA-Abteilung soziale Verantwortung, LOC-Vertreter Bebeto und Luis Fernandes, Generalsekretär des brasilianischen Sportministeriums, die die möglichen positiven und negativen Auswirkungen der grössten Einzelsportveranstaltung der Welt im grössten und bevölkerungsreichsten Land Südamerikas aufzeigten.

„Wir sind bei Rio+20 dabei, weil wir dazu beitragen und sicherstellen wollen, dass künftige Generationen die gleichen Möglichkeiten haben, ihre Bedürfnisse zu befriedigen wie diese Generation“, sagte Addiechi. „2014 soll zeigen, dass Brasilien die beste FIFA Fussball-Weltmeisterschaft aller Zeiten organisieren kann, Nachhaltig-

keit zum Fussball gehört und wir unsere Verantwortung wahrnehmen und unseren Beitrag leisten.“

Laut Addiechi stellt die FIFA für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, die auf der Erfahrung mit Umwelt- und Sozialprogrammen bei FIFA-Turnieren seit 2005. Internationalen Standards wie ISO 26000 und der Global Reporting Initiative (GRI) sowie der Entwicklungspolitik der brasilianischen Regierung basiert, rund 20 Millionen US-Dollar bereit.

In Rio wurde auch über den ökologischen Bau der Stadien – einen der Eckpfeiler der ökologischen Planung des Turniers – informiert. Elf der zwölf Stadien werden voraussichtlich die LEED-Zertifizierung (Leadership in Energy and Environmental Design) erhalten, die für einen umweltfreundlichen Bau, Betriebe und Unterhalt bürgt. „Diese Zertifizierung ist ein freiwilliger Schritt und zeigt, dass die Spielorte den Umweltschutz ernst nehmen“, betonte Fernandes. „Sie entspricht auch der brasilianischen Politik. Wir wollen zeigen dass sich Fortschritt und Nachhaltigkeit nicht ausschliessen.“

Mehr über die Nachhaltigkeitsstrategie für die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft ist unter der Rubrik „Links“ auf der Webseite FIFA.com/magazine zu finden.

von Renato Cedrola

KARRIEREPLANUNG



In dieser Ausgabe

Teil 1

Erste Schritte – die Basisarbeit (6 bis 14 Jahre)

In den nächsten Ausgaben

Teil 2

Weizen von der Spreu (15 bis 18 Jahre)

Teil 3

Ständige brutale Selektion (ab 19 Jahre)

Front Group GmbH

Renato Cedrola

Managing Director
licensed players' agent
by SFV
registered by the F.A

Sportsmanagement
Rosenbergstrasse 75
9000 St.Gallen /
Switzerland

Tel. +41 (0) 71 744 01 44
Fax. +41 (0) 71 744 01 43
Mob. +41 (0) 79 438 05 38

www.frontgroup.ch

Eine Karriereplanung? Was braucht es um ein Spitzenspieler zu werden? Viel Talent und grosses Glück? Die richtigen Beziehungen? Im richtigen Moment am richtigen Ort? Einen riesigen Willen? Durchsetzungsvermögen? Die richtigen Trainer?

Schon mal vorweg: die allermeisten werden es nicht schaffen. Die Selektion wird immer härter und die Ansprüche immer höher. Mit der Professionalisierung der Jugendarbeit und der weltweiten Globalisierung ist die Latte extrem hoch. Auf was kommt es wirklich an? Wir unterteilen dies in 3 Phasen. Phase 1 ist die Basisarbeit für Kinder von 6 bis 14 Jahren. Die 3 wichtigsten Punkte sind Spass, Technik und gute Trainer.

SPASS

Es ist von uns aus gesehen extrem wichtig diese 3 Punkte zu befolgen. Die Buben müssen aus eigenem Antrieb Spass am Fussball haben. Sie sollen nicht die Träume der Eltern, sondern ihre eigenen verfolgen. Sie sollen ihren Idolen nacheifern und sich inspirieren lassen. Sie müssen aus Eigenantrieb bereit sein, die Welt des Fussballs zu betreten und sich zu motivieren, Ziele zu setzen und zu erreichen, sich durchzusetzen und zu kämpfen, lernwillig und lernfähig zu werden und ihre Rolle in einem Team zu erarbeiten.

TECHNIK

Die Technik ist in unseren Augen das A und O des Fussballs. Was man als Junge nicht lernt, kann man später fast nicht mehr aufholen. Die Spanier haben es in den letzten Jahren eindrücklich bewiesen, dass nicht die Physik sondern die grossartige Technik und Spielintelligenz entscheidend ist. Die Jungen müssen extrem viel mit dem Ball arbeiten.

Passtechnik, Schärfe und Genauigkeit, Ballannahme, Dribbling, Ballkontrolle in allen Situationen, Kopfballspiel und dies mit Tempo. Die Ballsicherheit ist entscheidend heutzutage im Spitzenspielfussball (man nehme sich das Beispiel FC Barcelona). Die spanischen Mannschaften spielen den Ball extrem schnell (meistens mit einer Berührung) und gewinnen somit Zeit und Raum. Es steckt enorm viel Arbeit hinter diesen Erfolgen. Die Technik sollte das Hauptaugenmerk des Trainingsprogramms sein, ergänzt mit Spielverständnis. Die Spielfreude sollte man den Jungen niemals nehmen. Sie müs-

sen dribbeln, Tricks, Finten und Übersteiger probieren (offensives Denken).

GUTE TRAINER

Ein guter Trainer kann unheimlich viel aus einem Jungen rausholen. Aber was ist ein guter Trainer? Der Nachwuchstrainer muss zuerst mal viel Freude an der Arbeit mit Kindern haben. Er sollte ihnen Freude vermitteln und ihnen mit seiner Kompetenz Fussball fördern und fordern: Technik und Spielverständnis. Der Nachwuchstrainer sollte eine Person sein, an der sich die Jungen und ihre Eltern orientieren können. Um einem Jungen wirklich zu helfen, braucht es gute Trainer und einen seriösen Verein. Der Trainer ist eine Vertrauensperson. Er muss fach- und sozialkompetent sein. Er wird die jungen Fussballer prägen.

ERSTES FAZIT

In der ersten Phase einer „Fussballkarriere“ sollten wirklich vor allem diese 3 Punkte befolgt werden. Mit unserer langjährigen Erfahrung als Spielerberater haben wir schon viele junge Talente entdeckt. In unseren Beobachtungen sahen wir auch die 13-jährigen Barnetta und Chiumiento und man konnte bei ihnen grosses Talent erkennen, trotzdem war es noch nicht klar ob sie einst Spitzenspieler werden würden. Es ist in diesem Stadium noch verfrüht, eine Karriere voraussagen zu können. Der Weg ist noch extrem weit und viele Faktoren wie Persönlichkeit, Verletzungen, körperliche Entwicklung und Umfeld werden die Entwicklung beeinflussen. Aber das Talent sollte man bereits erkennen.

In der nächsten Ausgabe werden wir Euch aufzeigen, wie die Phase 2 (15 bis 18 Jahren) zu bewältigen ist und wie sich der Weizen von der Spreu trennt.

Bis dahin alles Gute und immer am Ball bleiben.



von Dr. Marc Wolfer

SPORT & RECHT

Gebühren für die Nutzung eines öffentlichen Fussballplatzes

Bild: Wikimedia, Autor „NormanVogel“

Beim Dorfverein FC Blau-Gelb ist die Stimmung gedämpft: Im Frühjahr hatte die Gemeindeversammlung ein Reglement beschlossen, dass fortan alle Vereine im Dorf für die Nutzung der lokalen Sportanlage eine nutzungsabhängige Gebühr bezahlen müssen. Ende Jahr flattert nun die Rechnung ins Haus: 5'000 Franken soll der FC Blau-Gelb für die Nutzung des Platzes und der Garderoben im laufenden Jahr bezahlen. Verärgert ist man insbesondere über den Gebührenanteil von 500 Franken für den Unterhalt der Garderoben, ziehen sich die Mannschaften der Blau-Gelben doch immer im nahen Clubhaus um, und nicht in den öffentlichen Garderoben. Mit Blick auf die Gebührenrechnung meint der Kassier gegenüber dem Trainer der ersten Mannschaft, dass man nun wohl oder übel anderswo Abstriche machen müsse und schlägt vor, beim Trainingslager auf eine günstigere Destination umzusteigen. Doch muss der FC Blau-Gelb die Gebühr für die Nutzung der Sportanlage wirklich bezahlen?

Die Sportanlage wurde von der Gemeinde erstellt und wird von dieser betrieben. Die Gemeinde ist daher grundsätzlich berechtigt, von den Benutzern eine Gegenleistung zu verlangen. Allerdings müssen bei der Gebührenerhebung gewisse Voraussetzungen beachtet werden. Einerseits sind bestimmte Formalitäten zu beachten, andererseits muss die Gebühr aber auch gewissen inhaltlichen Kriterien genügen.

Zunächst muss für die Erhebung einer Abgabe eine ausreichende gesetzliche Grundlage bestehen. Grundsätzlich ist ein so genanntes Gesetz im formellen Sinne erforderlich, das heisst ein vom formellen Gesetzgeber (Parlament/Volk) – und nicht etwa von der Verwaltung – aufgestellter Erlass. Das Gesetz sollte insbesondere festlegen, wer für eine Gebühr abgabepflichtig ist, wofür diese Abgabepflicht besteht, und in welcher Höhe die Abgabe zu entrichten ist. Im Beispielfall wurde das Gebührenreglement von der Gemeindeversammlung, und damit vom kommunalen Gesetzgeber erlassen. Sofern das von der Versammlung beschlossene Reglement sich zum Kreis der Gebührenpflichtigen, zum Gegenstand der Abgabe und zu den Grundzügen zur Bemessung der Abgabenhöhe äussert, ist den Anforderungen an die gesetzliche Grundlage Genüge getan.

Auch wenn eine genügende gesetzliche Grundlage vorliegt, darf die Benutzergebühr jedoch nicht in beliebiger

Höhe festgelegt werden. Bei der Bemessung der Gebühr ist vielmehr vom Wert auszugehen, welchen die Benutzung der öffentlichen Anlage hat. Zu beachten sind namentlich das so genannte Kostendeckungsprinzip und das Äquivalenzprinzip. Das Kostendeckungsprinzip bedeutet mit Blick auf die Sportanlage, dass die erzielten Gebühren die mit der Bewirtschaftung der Anlage verbundenen Kosten nicht übersteigen dürfen. Das Äquivalenzprinzip verlangt, dass die Gebühr im Einzelfall in einem vernünftigen Verhältnis zum Wert liegen muss, den die Nutzung einer Anlage für den konkreten Benutzer hat. Die Wertbestimmung ist allerdings teilweise schwierig, weshalb der Gesetzgeber einen erheblichen Entscheidungsspielraum hat.

Im konkreten Fall dürfte es sich für die Gemeinde empfehlen, sich bei der Gebührenbemessung an den Kosten für den Unterhalt der Sportanlage (Personalaufwand, Materialaufwand, Strom usw.) zu orientieren. Die erzielten Gebühren sollten die mit der Platzbewirtschaftung verbundenen Kosten jedenfalls nicht übersteigen. Ob die Gebühr von Fr. 5'000.- unter diesem Blickwinkel angemessen ist, lässt sich daher nicht ohne weiteres bestimmen. Geht man davon aus, dass der FC Blau-Gelb mit mehreren Mannschaften regelmässig auf der Sportanlage trainiert, dürfte der verlangte Betrag aber mit Blick auf die mit dem Unterhalt einer Sportanlage verbundenen Ausgaben wohl nicht übermässig hoch sein.

Im vorliegenden Fall stellt sich allerdings zusätzlich die Frage, ob den Vereinen auch die Gebühren verrechnet werden können für jene Teile der Anlage, welche sie gar nicht nutzen. Wenn sich die Spieler nicht in der öffentlichen Garderobe umziehen, muss der Verein dann trotzdem etwas zum Garderobenerhalt beisteuern? Mit exakt diesem Problem sah sich vor kurzem ein Verein im Kanton Solothurn konfrontiert. Der Verein wollte nicht akzeptieren, dass zehn Prozent der Nutzungsgebühren für die Sportanlage auf Heizung und Unterhalt der Garderoben entfielen, obwohl der betreffende Verein diese gar nicht benutzt hat. Die vom Verein angerufenen Gerichte hatten für dieses Anliegen allerdings kein Gehör: die Gemeinde sei nicht verpflichtet, für jeden Einzelfall massgeschneiderte Gebühren-Lösungen zu finden. Da die Nutzung einer Garderobe mit dem Gebrauch eines Fussballplatzes sehr nahe zusammenhänge, dürfe man die Nutzung des Fussballplatzes und der Garderoben ohne weiteres als Gesamtpaket anbieten, zumal der prozentuale Anteil der Gebühr, der auf die Garderoben entfällt, mit zehn Prozent vergleichsweise bescheiden sei.



Bild: OFV

Dementsprechend wurde die Beschwerde des Vereins abgewiesen und der Verein zur Bezahlung der Gebühr in der gesamten Höhe verurteilt. Der betreffende Verein konnte inzwischen allerdings ausserhalb des Gerichtsaales einen Erfolg verbuchen: die involvierte Gemeinde hat ihr Reglement mittlerweile freiwillig so angepasst, dass für die kommenden Jahre die Gebührenhöhe danach unterschieden wird, ob die Nutzung der Sportanlage mit oder ohne Garderobennutzung erfolgt.

Der Fall aus Solothurn und weitere Fälle zeigen, dass die faire Bemessung der Nutzungsgebühren für die Gemeinden keine leichte Aufgabe ist. Während die betroffenen Vereine die Sportanlagen am liebsten kostenfrei nutzen würden, möchten Teile der Bevölkerung, dass die Gemeinde die Anlagen vollständig kostendeckend betreibt oder daraus gar einen Ertrag erzielt. Im Rahmen der hier kurz skizzierten Prinzipien der Gebührenerhe-

bung steht dem kommunalen Gesetzgeber ein beträchtlicher Ermessensspielraum zu, um festzulegen, wie viele Kosten auf die Benutzer von Sportanlagen überwältzt werden sollen.

Die Bestimmung der „richtigen“ Gebühr ist daher zu einem guten Teil eine politische Frage. Demzufolge liegt der Ball auch bei den Fussballvereinen, die sich darum bemühen müssen, dass der jeweilige Verein in der Bevölkerung genügend Rückhalt findet, damit die Gebühren für die Nutzung eines öffentlichen Fussballplatzes moderat ausfallen.

Der Autor, Dr. Marc Wolfer, ist Mitarbeiter bei Gründler & Partner Rechtsanwälte in St.Gallen

Ein Schützengarten ist überall.

Mit Freunden teilen ist wahrer Genuss. So wird aus einem gewöhnlichen Tag ein Sommerfest. Und auf diese Lebensfreude stossen wir an: Mit einem herrlich frischen Schützengarten Bier. Prost.

Schützengarten
Das vortreffliche Bier.

von Ernst Götschi

IBFV-TURNIERE

Bild: OFV

U14 JUNIOREN-FELDTURNIER SAMSTAG, 30. JUNI 2012 IN LINDAU (WFV)

Bei hochsommerlichen Temperaturen spielten die U14-Junioren in Lindau um den Turniersieg. Für den Ostschweizer Fussballverband nahm die Mannschaft vom FC Wil teil. Diese wurde hervorragend durch Roberto Schmid und Denis Sonderegger betreut. Die Gruppierungsspiele dauerten 2 x 15 Minuten. Wegen der enormen Hitze entschied die Turnierleitung die weiteren Spiele auf 1 x 20 Minuten zu verkürzen. Obwohl unsere Mannschaft sehr gute Leistungen zeigte, wurde das Turnier ein weiteres Mal durch die Auswahl vom WFV dominiert. Im Endspiel verlor dann der OFV gegen den WFV mit 0:2.

Bei der Siegerehrung dankte WFV-Verbandsjugendleiterin Dagmar Schütter den Spielern für die guten Leistungen, trotz der hohen Temperaturen. Auch den vier Schiedsrichtern bescheinigte sie eine tadellose Leistung. Ebenso dankte sie der SpVgg Lindau, die das IBFV-Turnier hervorragend organisiert und durchgeführt hat.

U15 JUNIORINNEN-FELDTURNIER SONNTAG, 1. JULI 2012 IN TETTANG (WFV)

Einen Tag nach dem Turnier in Lindau besuchte ich das U15 Juniorinnen-Feldturnier in Tettang. Nach den nächtlichen Gewittern waren die Temperaturen erträglich. Es war den ganzen Tag bewölkt und teilweise regnete es leicht. Auch hier ging der WFV als Titelverteidiger ins Turnier. Im zweiten Turnierspiel gab es dann für den WFV eine überraschende 0:2 Niederlage gegen den FVRZ. Trotzdem konnte der WFV am Schluss den Turniersieg für sich entscheiden. Petra Schai und Jost Leuzinger gelang es nicht ihre Mannschaft so einzustellen, dass sie die Leistungen der vergangenen Saison abrufen konnten. Trotzdem erreichte die Auswahl vom OFV den guten dritten Schlussrang hinter dem FVRZ und WFV.

Auffallend war, dass es an diesem Turnier sehr viele Zuschauer hatte. Durch den TSV Tettang war der Anlass hervorragend organisiert. Am Schluss stand mir die grosse Ehre zu, die Siegerehrung zusammen mit dem Bürgermeister der Stadt Tettang durchzuführen.

Wir berichten über die IBFV-Turniere der U14 Junioren, U15 Juniorinnen und den IBFV-Cup



Bild: OFV

IBFV-CUP SAMSTAG, 4. AUGUST 2012 IN JETTUNGEN (BFV)

Bei idealem Fussballwetter fand am Samstag, 4. August, der IBFV-Cup für Aktivmannschaften im bayrischen Jettingen-Scheppach statt. Die perfekte Organisation durch den Bezirk Schwaben des Bayrischen Fussballverbandes und den Heimclub schufen den Rahmen für ein gelungenes Turnier. Dieses wurde am Ende durch den FC Schaan nach zwei gewonnenen Elfmeterschiessen etwas glücklich gewonnen. Damit gewann wieder einmal ein OFV-Vertreter den IBFV-Cup.

DIE SCHLUSSRANGLISTE

1. FC Schaan (OFV)
2. SG Kisslegg (WFV)
3. SpVgg Frickingen (SBFV)
4. SC Bubesheim (BFV)
5. FC Wolfurt (VFV)
6. FC Töss (FVRZ)

FANARBEIT BEIM FC ST. GALLEN



Die beiden Fanarbeiter des FCSG: Thomas Weber (l) und Alex Hasler
Bild: FCSG

Die Fanarbeit des FC St. Gallen ist auf einem guten Weg, nicht zuletzt aufgrund eines neuen Fanprojektes.



Fanausschreitungen bei Sportveranstaltungen sind seit längerer Zeit ein leidiges Thema. Obwohl deren Bekämpfung im Kanton St.Gallen bisher schweizweit als führend eingestuft wurde (gerichtliche Schnellverfahren, Stadion- und Rayonverbote etc.), versucht man seit diesem Jahr auch mit einem Fanprojekt Verbesserungen zu erreichen.

BREITE ABSTÜTZUNG

Nach langer Vorbereitungszeit wurde 2011 der „Verein für sozioprofessionelle Fanarbeit FC St.Gallen“ ins Leben gerufen. Konzepte wurden erstellt und ein Finanzierungsplan für die nächsten drei Jahre erarbeitet. Das Gesamtbudget beträgt für diesen Zeitraum Fr. 461'100. Kostenträger sind zu gleichen Teilen (je Fr. 189'550) die Stadt St.Gallen und die FC St.Gallen Event AG. Der Rest setzt sich aus Mitgliederbeiträgen und Geldern aus dem Lotteriefonds zusammen. Ziele wurden formuliert, um das Verhältnis zwischen Repression und Prävention auf die positive Seite zu verändern. Ein wichtiger Punkt soll dabei ein verbesserter Dialog und die Vernetzung zwischen Verein, Fanverantwortlichen, Fans, Polizei, Politik und anderen Ansprechpersonen darstellen. An vorderster Front sind daher seit 1.Januar 2012 die zwei Fanarbeiter Alex Hasler (50) und Thomas Weber (28) zu je 50 Stellenprozenten tätig.

VIelfältige AufgAbenstellung

Die zwei im Sozialbereich ausgebildeten Fanarbeiter ziehen nun nach halbjährigem Einsatz eine erste Bilanz. Sie legen Wert darauf, nicht als Polizisten eingestuft zu werden, welche die Fans bespitzeln, oder in schwierigen Situationen körperlich eingreifen müssten. Sie treten unabhängig auf und geben ihre Einschätzungen an die involvierten Stellen weiter. Dies sind unter anderem auch Einzelgespräche mit den Fans. Zurzeit noch hauptsächlich im Bezug zum Fussball. Bei Bedarf bieten sie aber auch Unterstützung bei Problemen im privaten Bereich an. Wie etwa Schwierigkeiten in Beruf oder Familie. In den letzten Monaten konnte bereits ein gutes Vertrauensverhältnis aufgebaut werden. Auch begünstigt dadurch, das ihr Büro direkt im FCSG Fanlokal angesiedelt wurde. Möglichkeiten zum Dialog bieten sich auch bei den Reisen zu den Auswärtsspielen, wo die Fanarbeiter immer dabei sind. Sie geben zu, dass man bei etwelchen Unstimmigkeiten oder Fehlverhalten, mit den versuchten

Interventionen nicht immer Erfolg hat. Besonders wenn es zu Streitigkeiten mit Fangruppen der gegnerischen Mannschaften komme, sei man weitgehend machtlos. Einen harten Kern von gewaltbereiten Fans gebe es aber nicht. Es seien nicht immer die gleichen, welche Probleme mit Gesetzen oder Regeln haben. In speziellen Situationen habe man auch schon einen Runden Tisch einberufen. Das Ganze sei ein laufender Prozess, wobei jeder Fall immer wieder neu sei.

Schnupperphase vorbei

Thomas Weber und Alex Hasler sind in der St.Galler Fanszene angekommen. Die Beschnupperung sei nun vorbei. Die ersten Erfahrungen sind für beide positiv. Etwa die verbesserte Kommunikation mit dem Club in Sachen Einsichtnahme in Akten bezüglich Stadionverbote. Sicher gebe es auch kleinere Rückschläge zu verkraften, doch sei ihre Arbeit eine Herausforderung und immer spannend. So treffe man sich zwei Stunden vor jedem Heimspiel, ein vom FCSG eingesetztes Gremium zu einer Lagebesprechung. Da seien alle involvierten Parteien dabei, inklusive Vertreter des Dachverbandes der Fans, mit welchen man sowieso einen guten Gedankenaustausch pflege. Erster Ansprechpartner beim FCSG ist für die Fanarbeiter Verwaltungsrat Martin Schönenberger.

Dieser äussert sich ebenfalls sehr positiv über das bisher Erreichte: „Das nun praktizierte Projekt entlastet den Club sehr, und die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten klappt bestens.“

Aussenstehende und neutrale Sportfreunde hoffen natürlich sehr, dass durch diese neuen Massnahmen die Probleme rund um die Fussballspiele zurückgehen würden.

Grundsätzlich ist es aber so, dass auch heute die Spiele im Stadion oder auch ausserhalb ohne Angst mit der ganzen Familie genossen werden können. Mit neuen Projekten wird die Fanarbeit St.Gallen weitere Massnahmen umsetzen, damit Fussballspiele in und mit St.Gallen ein störungsfreies Erlebnis sind und bleiben. Denn es darf keineswegs resigniert werden, und auf allen Ebenen muss die geeignetste Möglichkeit gesucht werden, um allfällige Probleme für alle Beteiligten fair in den Griff zu bekommen.

aus „IM SPIEL“

UNRUHE DURCH NEUE SPIELKLASSE // Blick über den Bodensee



Bild: Wikimedia, Autor „Calistemon“

Am allerletzten Spieltag – die Meisterschaft und den Aufstieg vor Augen – das Nachsehen zu haben, das ist für jeden Sportler der Super-GAU, oder um in der Sprache der Fussballer zu bleiben: das Manchester-Trauma. So fühlten sich auch die Stuttgarter Kickers, die mit einer tollen Rückrunde fast noch die vermaledeite Regionalliga Süd ein für alle Mal hinter sich gelassen hätten. Nun muss man sich in Stuttgart-Degerloch mindestens eine weitere Spielzeit mit der viertklassigen Konkurrenz aus Grossaspach, Fürth und Memmingen herumärgern. „Wir wollen raus aus dieser Liga und peilen ganz klar den Aufstieg in die 3. Liga an. Was sollen wir uns denn sonst für ein Ziel setzen?“, sagt Kickers-Geschäftsführer Jens Zimmermann. Ist also eine Spielklasse weiter oben, in der 3. Liga, alles besser, fließt dort tatsächlich Milch, Honig und Fernsehgeld?

Die unklare Trennung zwischen Profi- und Amateurfussball war es, die den DFB überhaupt dazu veranlasste, über eine neue Ligenstruktur nachzudenken. Damals, Anfang 2010, herrschte eine akute Unzufriedenheit mit der dreigleisigen Regionalliga und ihren wirtschaftlichen wie sportlichen Problemen. Eine grosse Kluft tut sich auf zwischen Traditionsvereinen und zweiten Mannschaften von Profivereinen, die sich insbesondere im Zuschauerzuspruch negativ niederschlägt. Zwar „klingeln auch in der Todesliga die Kassen“ („Stuttgarter Zeitung“ vom 25. Mai 2011), aber eben nur in Kassel, Darmstadt, Stuttgart und Worms. Gerade einmal 169 Zuschauer im Durchschnitt wollten die Heimspiele des SV Wehen Wiesbaden II sehen, wenig mehr waren es beim 1. FC Nürnberg II mit 293. Zuschauer magnet war dagegen Hessen Kassel mit durchschnittlich 5500 Anhängern pro Heimspiel – eine Zweiklassengesellschaft.

Und so kam es, dass kurz vor dem DFB-Bundestag im Oktober 2010 der entscheidenden Instanz die verschiedenen Interessengruppierungen ihre Vorschläge eingebracht hatten. Die DFL als Vertretung des Profilagars favorisierte die Beibehaltung des Status quo, während der Westdeutsche Fussballverband am liebsten alle zweiten Mannschaften in einer eigenen Staffel gesehen hätte – aus Sicht der DFL unter Wettbewerbs- und Talentförderungs-Gesichtspunkten ein absolutes No-Go! Das „Bayerische Modell“ sah gar eine Aufstockung auf acht Regionalligen vor, unter der Prämisse einer eigenen „Bayernliga“ für den grössten deutschen Landesverband. Stark verkürzt dargestellt, einigte man sich schliesslich auf ein Modell, das mit der Spielzeit 2012/13

die Einführung von fünf Regionalligen vorsieht, mit einer unbegrenzten Teilnahmeberechtigung zweiter Mannschaften. Es verwundert nicht, dass dieser Vorschlag auf eine Abänderungs-Initiative des bezahlten Fussballs zurückgeht. Klar ist auch – und das hat der DFB unmissverständlich formuliert – dass zwischen dritter und vierter Spielklasse künftig die Grenze zwischen Profis und Amateuren zu ziehen ist.

Nun wissen also die Amateure, wohin sie gehören und mit welchen Geldflüssen zukünftig aus der Verwertung der Medienrechte zu rechnen ist. Noch mehr als bisher werden Traditionsvereine die vierte Spielklasse als Durchlauferhitzer wahrnehmen und unter dem Motto „Raus aus der Todesliga“ in den bezahlten Fussball drängen. Keine guten Aussichten angesichts solcher Leidensgeschichten wie derjenigen des SSV Ulm 1846.

Apropos Baden-Württemberg: Insgeheim hatte man im Land, ähnlich wie in Bayern, auf eine eigene Regionalliga gehofft. Nun hatte man die Interessen und den Proporz von gleich sieben beteiligten Verbänden unter einen Regionalliga-Hut zu bringen, eine schier unlösbare Aufgabe, möchte man meinen. Derjenige, dem die Bewältigung dieser Herausforderung zugetraut wurde, heisst Ronny Zimmermann. Der Präsident des Badischen Fussballverbandes ist ehemaliger Torjäger und er bewies auch als Kopf der „Arbeitsgruppe Regionalliga Südwest“ Treffsicherheit. „Sie würden es nicht glauben, wie viel Zeit alleine die Namensfindung für unsere gemeinsame Liga verschlungen hat“, berichtet der Jurist aus Wiesloch. Und es galt eine Vielzahl von Faktoren zu berücksichtigen. „Trägerschaft, Auf- und Abstieg, Qualifikation, Zulassungsvoraussetzungen, wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Ich bin froh über den guten Geist innerhalb der Arbeitsgruppe. Das Ergebnis ist ein Produkt der sachlichen Auseinandersetzung von Experten ohne Proporzdenken und kann sich sehen lassen.“

Und in der Tat scheint bei näherem Hinsehen die neue Regionalliga Südwest eine durchaus sportlich interessante Spielklasse zu werden. Dafür sprechen ambitionierte Traditionsvereine wie Eintracht Trier, Wormatia Worms, Hessen Kassel, Waldhof Mannheim oder die Stuttgarter Kickers. Allerdings sind auch weitere Fahrstrecken zu bewältigen und grössere Probleme mit gewaltbereiten Anhängern zu befürchten.

„Wir werden mit Sicherheit höhere Organisationskosten haben, die wir nur mit grosser Mühe refinanzieren

Die Spielklassenstrukturreform hat im deutschen Fussball für viel Unruhe gesorgt. Speziell um die vierte Spielklasse wurde im Dreieck debattiert und am Ende ärgerte man sich im Quadrat – besonders in Baden-Württemberg.



Bild: Wikipedia




Bild: „IM SPIEL“

können“, verweist Jens Zimmermann auf den generell höheren Aufwand für die Vereine.

Immerhin dürfen – anders als in den übrigen vier Regionalligen – am Ende der Saison zwei Mannschaften vom Aufstieg träumen. „Wir mussten abwägen zwischen einem sicheren Aufsteiger, der nicht in die Aufstiegsrunde

muss, und einer weiteren Südwest- Mannschaft, die mitmischen darf. Wir haben uns in diesem Falle für die Taube auf dem Dach im Sinne des sportlichen Wettbewerbs entschieden“, erklärt Ronny Zimmermann lächelnd. „Ob wir damit am Ende richtig liegen und die Regionalliga Südwest ein Erfolgsmodell sein wird? Fragen Sie mich in fünf Jahren noch einmal.“



aus „IM SPIEL“

DOPING IM FUSSBALL BRINGT NICHTS, ODER DOCH? // Standpunkt

Bild: Wikimedia, Autor „Psychonaught“

Ampullen und Spritzen in den Umkleidekabinen der Fussballweltmeister von 1954, der Gebrauch von Stimulanzien in den 60er und 70er Jahren, wie dem Buch von Toni Schumacher «Anpfiff», 1987, zu entnehmen ist, die Kokaineinnahme von Maradona, Dopinggerüchte um die spanische Nationalmannschaft im Zusammenhang mit der Verhaftung des Dopingarztes Fuentes und fünf doping-positiv getestete Nordkoreanerinnen bei der FIFA Frauen-WM 2011 sind nur einige Hinweise dafür, dass Doping im Fussball thematisiert werden muss.

Dass es sich hierbei eher um Einzelfälle handelt, belegen die Jahresberichte verschiedener Verbände. Dem Bericht der FIFA von 2008 ist zu entnehmen, dass im Fussball weltweit 78 positive Dopingfälle dokumentiert wurden. Bei den gefundenen verbotenen Substanzen handelte es sich 40-mal um die verbotene Einnahme von Cannabinoiden und 20-mal um die Einnahme verbotener Stimulanzien. Im Jahresbericht des DFB von 2010 ist aufgeführt, dass bei 551 Kontrollen 2 Proben positiv waren. Diese Spieler hatten allerdings aufgrund Erkrankungen Ausnahmegenehmigungen, so dass keine Strafen erfolgten. Bei der Frauen-WM 2011 wurden 210 Kontrollen ausserhalb der Wettkämpfe durchgeführt und 6 positive Proben gefunden. Es handelte sich dabei allerdings neben einer Kolumbianerin um fünf Nordkoreanerinnen, die mit entsprechenden Sanktionen bedacht wurden. Sowohl die Vorfälle in der Vergangenheit als auch die Zahlen der Gegenwart belegen, dass im Fussball flächendeckendes Doping bisher nicht nachgewiesen werden konnte.

WAS IST EIGENTLICH DOPING?

«To dope» bedeutet im Englischen «hinters Licht führen». Der Ursprung des Wortes wird kontrovers diskutiert. Die einen bringen es in Zusammenhang mit einem starken Schnaps, der in Südafrika bei Festen getrunken wurde und den Engländer und Buren unter dem Begriff Doping übernommen haben. 1889 findet sich der Begriff Doping erstmalig in einem englischen Lexikon und beschreibt eine Mischung aus Opium und Narkotika. Die anderen sehen einen Zusammenhang mit Coca Cola, das in Nordamerika anfänglich in Dope-Shops verkauft wurde.

Eine einfache Definition für Doping gibt es aber leider nicht, sondern es werden Verhaltensweisen beschrieben, die als Dopingvergehen geahndet werden. Hierzu

zählen das Vorhandensein einer verbotenen Substanz, z.B. Anabolika, Epo, Wachstumshormone, Asthmamittel, Cortison, seiner Stoffwechselprodukte oder Marker im Körpergewebe oder im Körpergewebe oder in Körperflüssigkeitsproben, die Anwendung oder der Versuch der Anwendung einer verbotenen Substanz oder einer verbotenen Methode wie Blutdoping, Eigenblutspende, Infusionen u.a., die Verweigerung oder das Unterlassen einer Dopingkontrolle ohne zwingenden Grund, der Verstoss gegen die Meldevorschriften bei Kaderathleten, die ihren täglichen Aufenthaltsort für jeweils ein Quartal im Voraus bekanntgeben müssen, die unzulässige Einflussnahme oder der Versuch der unzulässigen Einflussnahme auf die Dopingkontrolle, der Besitz verbotener Substanzen oder Hilfsmittel und die Anwendung verbotener Methoden, der Verkauf oder die Weitergabe verbotener Substanzen, die Verabreichung oder versuchte Verabreichung verbotener Substanzen, die Teilnahme an Wettkämpfen trotz Wettkampfsperre wegen Dopings.

Auf Steroide setzen schon verletzte Spieler in der Reha, um wieder schneller den Anschluss zu schaffen. Mit Kokain und anderen Stimulanzien lässt sich die Ermüdungsphase hinausschieben. Cannabis nimmt einem Spieler die Angst und soll so seine Zweikampfbereitschaft steigern. Und zu Analgetika greifen Profis in der Hoffnung, ihre von allzu hoher Belastung verursachten Schmerzen zu betäuben. Schmerzen haben jedoch einen Sinn. Sie zeigen an, wenn ein Sportler bestimmte Bewegungen nicht mehr ausführen kann, da er seinen Körper sonst dauerhaft schädigt. Neben all diesen fraglichen Leistungsverbesserungen hat Doping daher vor allem gesundheitlich negative Auswirkungen auf Körper und Psyche. Depressionen, Schlafstörungen, Verstopfung von Blutgefässen, Bluthochdruck, Osteoporose, Potenzschwäche sind nur einige der Folgen.

Wie verhält es sich aber, wenn der Spieler krank wird? Es gibt erlaubte Medikamente, die in Abstimmung mit dem Hausarzt verordnet werden können. Ist es allerdings notwendig, Medikamente zu verordnen, die auf der Liste der verbotenen Substanzen stehen, muss der Spieler dann im Nachhinein die verabreichte Medikation anzeigen, dies entsprechend über eine Ausnahmegenehmigung autorisieren lassen. Sowohl bei der Einnahme erlaubter Medikamente als auch im Bedarfsfall bei verbotenen Substanzen sollten sich eigentlich alle Spieler, die am Spielbetrieb teilnehmen, zumindest ein ärztliches Attest zu eigen machen.

In keiner Sportart wird so häufig und so vehement über Doping diskutiert wie im Fussball. Fakt ist, dass im Fussball flächendeckende Manipulationen bisher nicht nachgewiesen werden konnten. Fakt ist aber auch, dass die Grenzen zu einer medizinisch sinnvollen Behandlung fließend sind.



Bild: Wikimedia, Autor „MK2010“

WIE KANN MAN VORBEUGEN?

Gesunde Fussballer sollten keine Medikamente und Nahrungsergänzungsmittel einnehmen. Bei abwechslungsreicher Ernährung wird der Fussballer mit allen notwendigen Nährstoffen, Mineralien und Spurenelementen versorgt. Doch die Nahrungsergänzungsmittelregale in den Supermärkten sind so lang wie nie zuvor. Hier wird ein Bedarf suggeriert, der den Verbraucher viel kostet und ihm nichts nützt. Es wird der Eindruck vermittelt, dass Leistung nur zu erreichen ist, wenn Nahrungsergänzungsmittel oder Medikamente eingenommen werden. Das führt dazu, dass in Beruf, Studium, Schule und Sport immer häufiger Medikamente eingenommen werden. Während der Fussball-WM 2006 hat mehr als die Hälfte der teilnehmenden Spieler mindestens einmal entzündungshemmende Medikamente – die nicht verboten sind – eingenommen.

Die Folge der generell zunehmenden kritiklosen Medikamenteneinnahme sind laut einem Bericht der „Südwest

Presse“ vom 2. November dieses Jahres 1.5 Millionen Bundesbürger, die medikamentenabhängig sind. Hier hat der Sport im Allgemeinen, aber besonders auch der Fussball mit seiner hohen Mitgliederzahl und Präsenz eine grosse Aufgabe durch Präventionsmassnahmen ein Umdenken zu bewirken. Es gilt, Medikamentenabhängigkeiten von morgen zu verhindern und die Sportler zu schützen. Der Fussball kann als Mittel zur Aufklärung dienen. Der DFB hat auf Bundesebene nach einem gut funktionierenden Kontrollsystem entsprechende Präventionsprogramme eingeleitet. Dies wird zunehmend auch in die Landesverbände getragen. In Württemberg werden, nachdem bereits seit Jahren Präventionsvorträge in Zusammenarbeit mit dem DFB bei Auswahlmannschaften gehalten werden, ab 2012 auch Dopingkontrollen bei Spielen auf Landesebene durchgeführt, um neben dem Schutz der fairen Spieler die Glaubwürdigkeit des Fussballs zu erhalten.



Buchhaltung
Buchführung und Jahresabschlussberatung,
Lohnbuchhaltungen / -administration

Steuern
Steuerberatung, Ausfüllen von Steuererklärungen
für Firmen und Private, Mehrwertsteuerberatung

Weitere Dienstleistungen
Revisionen, Gesellschaftsgründungen, betriebs-
wirtschaftliche Beratungen

Treuhand Thoma & Graf AG
Fabrikstrasse 14 › Postfach 55 › 9220 Bischofszell
Telefon 071 424 22 33 › Telefax 071 424 22 35
treuhand@t-tg.ch › www.t-tg.ch

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes **STVUSF**

**Wir sind Spezialisten
im Rasenunterhalt
für Sportplätze!**

**Für Sie arbeiten wir mit modernsten
Maschinen zu günstigen Preisen!**

- Tiefenlockern mit Verti-Drain
und Twose
- Nachsaat mit Verti-Seed
- Besanden mit Rink-Sandstreuer
- Grabenfräsen
- Aerifizieren und Abschleppen
- Beratung

Rufen Sie uns an

**Otto Keller
Gartenbau AG
8588 Zihlschlacht**

**Telefon 071 422 26 74
Telefax 071 422 26 78**





Bild: OFV

www.wimpel.ch
www.medailen.ch
www.abzeichen.ch
www.gläser-tassen.ch

T: +41 71 845 55 33
F: +41 71 845 55 34

Löwenstrasse 7
9403 Goldach

rusto@rusto.ch

RUSTO
GOLDACH

jeanswear **B9** Dalmei mode
Bahnhofstrasse 9 • Romanshorn



maier **b**auführungen gmbh

Mobile 079 306 05 04 www.bmaier.ch info@bmaier.ch

Bauen kostet Geld. Daran können wir auch nichts ändern. Zu häufig aber werden die Kosten bei Bauwerken überschritten. Das Resultat mangelnder Planung, ungenügender Überwachung und nicht optimaler Auftragsvergabe.

Wir bieten Ihnen folgende Arbeiten an:

- Devisierung
- Arbeitsvergebung
- Bauleitung
- Bauabrechnungen
- Werkverträge
- Baukostenüberwachung
- Bauberechnung
- Neutrale Vermittlung bei Streitigkeiten

Kontakt:

[maier bauführungen gmbh](http://www.bmaier.ch)
Mühlenstrasse 8a, 8580 Amriswil
Telefon 071 410 12 83
Telefax 071 410 12 84
Mobile 079 306 05 04
Mail beat.maier@bmaier.ch

NEUAUSRICHTUNG DER TALENTFÖRDERUNG IM THURGAU // Fussball Schweiz



Bild: OFV

Der Thurgauer Fussballverband spannt mit dem „FutureChampsOstschweiz“ (FCO) zusammen – zur gezielten Talentförderung und um die Abwanderung von Fussballtalenten zu verhindern.

Zu Beginn der Delegiertenversammlung des Thurgauer Fussballverbandes (TVF) informierten Pascal Kesseli, Verwaltungsrat FC St.Gallen, Roger Zürcher, Technischer Leiter FC St.Gallen, und Rolf Schönenberger, Schulleiter der Thurgauer Sporttagesschule und ad interim des FussballCampusBürglen, über den FutureChampsOstschweiz (FCO).

Wie die drei Referenten erklärten, wurde auch schon bis anhin in der Ostschweiz eine erfolgreiche Talentförderung betrieben. Das zeige sich an den Beispielen Michael Lang, Philipp Muntwiler oder auch Daniel Lopar.

Für die Zukunft sollen die Talente überregional noch gezielter gefördert und während der Ausbildungszeit die Abwanderung von Fussballtalenten in andere Regionen oder zu Clubs ausserhalb der Ostschweiz vermieden werden. FutureChampsOstschweiz ist ein zukunftsweisendes Netzwerk, bestehend aus dem Ostschweizer Fussballverband (OFV) und den Partnerverbänden. In diesem Nachwuchsförderungsprogramm sind sieben

Stützpunkte vorgesehen: Thurgauer Fussballverband (TFV), FC Wil, FC St.Gallen, Team Rheintal-Bodensee / St.Galler Kantonal-Fussballverband (SGKFV), Bündner Fussballverband (BFV), FCSG-Süd / St.Galler Kantonal-Fussballverband und der Liechtensteiner Fussballverband (LFV). Erklärtes Ziel des FutureChampsOstschweiz ist ein ganzheitliches Förderkonzept, das eine einheitliche Ausbildung garantiert.

Für zwei weitere Amtsjahre wurden an der Delegiertenversammlung in Bürglen Paul Merz, Präsident, Rolf Gmünder, Finanzen, und Stefan Ströbele, Marketing, bestätigt. Ihren Rücktritt aus dem Vorstand erklärten Martin Hirt (Technischer Leiter) und Bruno Schüepp. Neu wurden David Fall, Singen (D), Technischer Leiter, Patrick Küng, Berg, Anlässe / Vereine, und Gabriele Bottinelli, Weinfelden, Aktuarin, in den Vorstand gewählt.

(mt/red.)

Vertrauen, Dynamik und Begeisterung – das sind Helvetia-Werte, die Sie auch von mir persönlich erwarten können.

Adolf Koch
Generalagent

Ganz einfach. Fragen Sie uns.
Helvetia Versicherungen
Generalagentur Thurgau
Altweg 16, 8501 Frauenfeld
T 058 280 39 01, F 058 280 39 00
M 079 423 34 09, adolf.koch@helvetia.ch
www.helvetia.ch

helvetia

SITTENZERFALL AUF DEN FUSSBALLPLÄTZEN

Der schönste
Spielzug:
Fairplay!

Bild: OFV



Der Keeper des FC Basel ist gewiss ein talentierter Goalie. Seine Qualitäten als Torsteher werden ihn noch weit bringen, zweifelsohne! Yann Sommer ist auf dem Posten des Schlussmannes hierzulande auf dem besten Weg, auch im Nationalteam dereinst die Nummer 1 zu werden.

Sommer steht zwischen den Pfosten seinen Mann, keine Frage. Neben all seinen offensichtlichen Qualitäten als Goalie scheint er – leider – auch das Instrumentarium der fragwürdigen Verhaltensweisen zunehmend besser zu seinen Gunsten einbringen zu können.

Haben Sie Sommers „Faxen“ während des Penalty-schiessens im Cupfinal gegen den FC Luzern gesehen? Haben Sie den FCB-Keeper dafür bewundert? Oder waren Sie verwundert darüber, mit welcher Leichtigkeit der Torsteher der Stunde seine Gegenüber zu irritieren versuchte? Oder waren Sie gar entrüstet, orteten im Verhalten von Sommer Unsportliches?

Yann Sommer, dessen weit herausgestreckte Zunge nicht nur dem anlaufenden Penaltyschützen entgegen

zuckte, sondern auch in vielen Schweizer Fernsehstuben für Verwunderung gesorgt haben dürfte, begründete sein Verhalten später damit, dass es eben gelte, auch die psychologische Klaviatur zu beherrschen (wobei dies nicht seiner Ausdrucksweise entspricht), dass es gelte, den Gegner auf ganz besondere Art und Weise einzuschüchtern.

Wie bitte? Und doch kam es in der öffentlichen Wahrnehmung so, wie es kommen musste: Die Meinungen über Sommers Aussetzer (oder eben Cleverness, Abgebrühtheit...) gingen meilenweit auseinander. Auf der einen Seite war von Heldentum die Rede, erhielt der Keeper gar Rückendeckung für sein Tun. Auf der anderen Seite erachteten neutrale Beobachter Sommers Tun als dekadent.

Und wir Schiedsrichter? Ich meine, ein solches Verhalten auf dem Sportplatz hat nichts, aber auch gar nichts mit Cleverness, geschweige denn Heldentum zu tun. Es ist schlichtweg peinlich, dekadent und unsportlich. Setzen wir doch klare Zeichen, was an Gesten als sportlich und vorbildlich akzeptiert werden kann. Schläge gegen den Hinterkopf eines Bundesrates sind es ebenfalls nicht.

SRG SICHERT SICH RECHTE AN WM 2018 UND 2022

Die SRG hat sich die exklusiven Schweizer Fernseh-, Radio- und Online-Übertragungsrechte der Fussball-Weltmeisterschaften 2018 in Russland und 2022 in Qatar gesichert. Sämtliche Spiele in Russland und Qatar werden in sechs und in zehn Jahren auf den Schweizer TV-Senderketten live und in Studio- sowie Magazinsendungen übertragen. Dazu gehören auch alle Radio- und Online-Rechte.

Als Mitglied der Garantorengruppe, also der 37 «mittleren und kleinen Nationen» der European Broadcasting

Union, der Vereinigung europäischer Service-Public-Veranstalter, konnte die SRG die exklusiven medialen Verwertungsrechte der beiden Endrunden miterwerben. Die Rechte für die grossen Territorien Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien und England werden von der FIFA einzeln und direkt verhandelt.

Über die Höhe der Lizenzsumme wurde Stillschweigen vereinbart. (si)

GESUNDE FINANZEN // Fussball international

Bild: FIFA

Wie der kürzlich erschienene Jahresbericht der FIFA zeigt, verfügt der Weltfussballverband trotz der anhaltenden Schwäche der globalen Wirtschaft weiterhin über eine sehr solide finanzielle Basis.

2011 war für die FIFA in finanzieller Hinsicht ein sehr erfreuliches Jahr und bestätigte einmal mehr den hohen Marktwert der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™.

Der Überschuss von USD 36 Millionen kam aufgrund eines Gesamtertrags von USD 1'070 Millionen zustande; dieser resultierte hauptsächlich aus den gestiegenen Einnahmen aus der Vergabe der Fernseh- und Marketingrechte für die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft. Das kommerzielle Interesse an der WM ist trotz der globalen Finanzkrise weiterhin so gross, dass für den Verkauf der Rechte für Brasilien 2014, insbesondere im Marketingbereich, sogar noch höhere Einnahmen als für die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2010™ zu erwarten sind. Da die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ über 90% der Einnahmen des Weltverbands generiert, wäre eine Vierjahresbilanz grundsätzlich aussagekräftiger; durch die Verwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS kann jedoch ein Teil der Erträge und Kosten vom letzten Jahr des Budgetzyklus – in dem die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft stattfindet – auf die ersten drei Jahre verteilt werden. Markus Kattner, Direktor der FIFA-Division Finanzen und Administration, zeigte sich erfreut, dass die FIFA das schwierige Wirtschaftsjahr 2011 unbeschadet überstanden hat.

„Möglich wurde dieses gute Ergebnis in erster Linie durch die erfolgreiche Vermarktung der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2014™ sowie durch unsere Massnahmen zur Kostenkontrolle, dank denen das Ausgabenbudget für 2011 um 5% unterschritten werden konnte“, so Kattner. „Die Stagnation der Wirtschaft in einigen Regionen der Welt hat sich bisher nicht negativ auf den Wert der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft ausgewirkt, und insbesondere auf dem amerikanischen Kontinent und in Asien sehen wir noch enormes Potenzial.“

STRENGE KONTROLLE

Die Ausgaben sanken im Vergleich zum Vorjahr leicht und beliefen sich auf USD 1034 Millionen, wovon der grösste Teil direkt zurück in den Fussball floss.

Insgesamt 75% des Aufwands entfiel auf FIFA-Wettbewerbe (davon USD 428 Millionen auf die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2014™) sowie auf Entwicklungsprojekte (USD 183 Millionen) wie das Programm Finanzielle Unterstützung, das Goal-Programm oder PERFORMANCE, mit denen die FIFA ihre Mitgliedsver-

bände beim Ausbau ihrer Aktivitäten auf und neben dem Platz unterstützt.

Der deutliche Rückgang des Reinertrags von jeweils fast USD 200 Millionen in den letzten drei Jahren auf USD 36 Millionen ist auf den Beschluss des FIFA-Kongresses von 2010 zurückzuführen, die Reserven des Weltverbands weniger stark zu erhöhen und dafür mehr Mittel in die Entwicklung des Fussballs zu investieren.

Die Bildung ausreichender Reserven, um auch bei unerwarteten Ereignissen die Durchführung der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ garantieren zu können, war in den letzten Jahren ein Hauptziel der Finanzkommission. Mittlerweile sind die Reserven jedoch hoch genug und sollen in den kommenden Jahren nur noch moderat ansteigen.

„Die aufgebauten Reserven entsprechen rund einem Drittel der für die Vierjahresperiode budgetierten Kosten“, erklärt Kattner. „Zwar lassen sich die potenziellen Risikofaktoren nicht genau beziffern, aber damit sollten wir auf alle Fälle auf der sicheren Seite sein.“

Alleine durch den Beschluss, das Reserveniveau praktisch einzufrieren, dürfte das Jahresergebnis auch 2012 und 2013 bescheidener ausfallen als in der Vergangenheit.

Laut Kattner ist die FIFA aber dennoch für alle Eventualitäten gerüstet: „Wir haben erst kürzlich unsere Kostenstruktur überprüft und auf die Integration neuer Aufgaben vorbereitet. Die Kontrollinstrumente und -verfahren, die wir verwenden, sind auf dem neusten Stand, und die alljährliche Buchprüfung stellte uns ein ausgezeichnetes Zeugnis aus. Entsprechend sehen wir der Zukunft sehr zuversichtlich entgegen.“



Markus Kattner, Direktor Finanzen und Administration

Bild: FIFA

FUSSBALLNEWS

MEHR GESUNDHEIT

Wenn alles nach Plan läuft, wird Myanmar als erster asiatischer Verband vom FIFA-Programm „Football for Health“ profitieren. Im Oktober dieses Jahres soll die Initiative, die in Afrika, Süd- und Mittelamerika und Ozeanien bereits mit grossem Erfolg läuft, auch in der südostasiatischen Nation starten. FIFA-Chefarzt Jiri Dvorak reiste kürzlich nach Myanmar, um letzte Details zu klären, womit das Programm auch in Asien anlaufen kann. Im Zentrum des Myanmar-Programms steht die Förderung einer gesunden Ernährung bei Schulkindern.

WM ERBE

Die Südafrikanerinnen und Südafrikaner werden in Form des FIFA World Cup Legacy Trust weiterhin von der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2010™ profitieren. Der Fonds, in den die FIFA 450 Millionen einbezahlt hat, soll Projekten in den Bereichen Fussballförderung, Bildung, Gesundheit und wohltätiges Engagement zugute kommen. Unterstützungsgesuche können seit Juni eingereicht werden. Die ersten Projekte sollen bis Ende Jahr bewilligt werden. Für weitere Informationen siehe www.2010legacytrust.com

OZEANIEN FÖRDERT KINDERFUSSBALL

Die ozeanische Fussballkonföderation (OFC) und die Europäische Fussball-Union UEFA erneuerten im Mai eine Vereinbarung zur Förderung des Kinderfussballs und der sozialen Entwicklung in ganz Ozeanien. Darin verpflichtet sich die UEFA, über die nächsten zwei Jahre bis zu EURO 700'000 in das OFC-Programm „Just Play“ zu investieren, eine von der FIFA geprüfte Initiative, die Grundschul Kinder zu körperlicher Betätigung animiert und gesellschaftliches Engagement sowie einen gesunden Lebensstil propagiert.

„Die Unterstützung durch unsere Partner hat „Just Play“ zu einem Erfolg gemacht, und wir danken der UEFA für ihren anhaltenden Einsatz für eine bessere Zukunft der Kinder in der gesamten Pazifikregion“, sagte OFC-Präsident David Chung nach der feierlichen Unterzeichnung der Vereinbarung durch ihn und UEFA-Präsident Michel Platini beim ausserordentlichen Kongress der OFC in Budapest. 2010 hatte der europäische Kontinentalverband das Programm erstmals mit EURO 500'000 unterstützt.

GRÜNES LICHT FÜR REFORMEN

Der FIFA-Kongress 2012 in Ungarn hat in diesem Jahr wichtige Weichen gestellt. Mit überwältigender Mehrheit wurden die ersten Reformen zur Modernisierung des Weltfussballverbands verabschiedet und erstmals eine Frau ins FIFA-Exekutivkomitee berufen.

Die wichtigsten Kongressbeschlüsse im Überblick

- Unterteilung der Ethikkommission in zwei Kammern (Untersuchungskammer und rechtsprechende Kammer) mit je einem unabhängigen Vorsitzenden (Ernennung im Juli)
- Verabschiedung des neuen Ethikreglements durch das Exekutivkomitee
- Schaffung der Audit- und Compliance-Kommission und Ernennung von Domenico Scala (Italien/Schweiz) zum unabhängigen Vorsitzenden
- Verabschiedung des FIFA-Verhaltenskodex
- Aufnahme von Südsudan als 209. FIFA-Mitglied
- Berufung von Lydia Nsekera zur Vertreterin für die Belange des Frauenfussballs und damit zur ersten Frau im Exekutivkomitee
- Genehmigung des FIFA-Schutzprogramms für Klubs (Spielerversicherung)

OHNE WEITERBILDUNG GEHT NICHTS



50. Tagung der Schiedsrichter-Instruktoren und -Inspizienten des Ostschweizer Fussballverbandes in Wildhaus

Um es gleich vorweg zu nehmen: die anwesenden und motiviert mitarbeitenden Schiedsrichter-Instruktoren und Schiedsrichter-Inspizienten des Ostschweizer Fussballverbandes erlebten hoch über dem Alltag – in der „Alpenrose“ in Wildhaus - wieder zwei lehrreiche und spannende Tage, wo auch der kameradschaftliche Teil am Abend nicht zu kurz kam.

HAUPTSACHE, DASS DIE HAUPTSACHE HAUPTSACHE IST

Mit René Lieberherr konnte der OFV zum Auftakt einen sehr kompetenten Referenten zum Thema Präsentationstechnik gewinnen. Obwohl als „Bänkler“ branchenfremd, vermochte er das auch in der SR-Instruktion sehr perplexen Thema fachlich und sachlich sehr gekonnt zu vermitteln.

Spezielle Punkte wie Grundlagen/Know-how, Rücksichtnahme/Möglichkeiten (Methodenvielfalt, Methoden gezielt einsetzen, sich selber verkaufen bei den Inspektionen) wurde in der sehr ausführlichen Lektion entsprechend angesprochen und mit den verschiedensten technischen Hilfsmitteln auch vorgestellt - damit der Teilnehmer auch wirklich ins Zentrum rückt.

SCHIEDSRICHTER IM MITTELPUNKT

Dem neuen SR-Ausbildungschef im OFV, Jens Jäger, war es vorbehalten, den Instruktoren die Pflichtlektionen des SFV für die Herbstkurse Saison 2012/2013 vorzustellen und in Gruppenarbeiten das Fundament für eine einheitliche Instruktion erarbeiten zu lassen. Gleichzeitig durchforschte Inspektionschef Martin Weber mit den Inspizienten die eingereichten Inspektionsberichte der abgelaufenen Saison und suchte nach



Bild: OFV

Optimierungen. OFV-Sekretär Martin Koller musste in seinen Ausführungen leider einmal mehr von einem SR-Bestand berichten, welcher wiederum um 11 tiefer ausfällt als im Vorjahr (neu noch 501). Dass das auf die Besetzung der wöchentlichen Spiele grosse Auswirkungen hat (z.T. Doppeleinsätze für etliche SR) ist nur eine, jedoch nicht zu unterschätzende Randbemerkung. Marcel Stofer aus dem Ressort Schiedsrichter war es vorbehalten, die Besten aus dem am Samstagmorgen absolvierten kniffligen Regeltest zu verkünden und auf die zum Teil heiklen Fragen nochmals speziell einzugehen. Jürg Fritsch, Präsident der SR-Kommission des OFV mahnte die Instruktoren, ihren Job nicht zu vernachlässigen und sich für vermehrte Einsätze zur Verfügung zu stellen.

Nachdem die Schiedsrichterkommission des OFV im ganzen Verbandsgebiet die Präsidenten und SR-Betreuer sämtlicher Clubs an verschiedenen Orten zur Aussprache eingeladen hatte, sollen in absehbarer Zeit 100 neue Fussball-Schiedsrichter rekrutiert werden. Zudem wird angestrebt, dass bei den bestehenden Refs eine Qualitätssteigerung erreicht werden kann.



Tankstelle und Shop

geöffnet Mo-Sa 06.00 - 22.00
So 07.00 - 21.00



H. Ackermann*
St. Gallen GmbH

Zürcherstrasse 268
CH - 9014 St. Gallen

Tel 071 278 78 08

Fax 071 278 78 14

*Amtierender Schiedsrichter OFV/OSV

von Willy Steffen

OFV DELEGIERTEN- VERSAMMLUNG 2012

Bild: OFV

Mit grosser Freude konnte Verbandspräsident Stephan Häuselmann eine ganze Reihe von Ehrenmitgliedern, Vertretern des Schweizerischen Fussballverbandes SFV und von der Interessengemeinschaft der Bodenseefussballverbände IBFV sowie von befreundeten Regionalverbänden begrüssen.



Bild: OFV

In seiner Begrüssung streifte der Verbandspräsident verschiedene Themen. Nebst eindrücklichen Zahlen über die im OFV organisierten Vereine, Spieler, Vorstandsmitglieder, Trainer und Schiedsrichter verwies er auf markante Ereignisse aus jüngster Zeit. So konnte das Projekt „FutureChampsOstschweiz“, welches eine flächendeckende Ausbildung der Talente ermöglicht, ebenso ins Leben gerufen werden wie die „Nacht des Ostschweizer Fussballs“. Auch das bestehende Projekt „faire + sichere Spiele“ wurde weitergeführt und hat mit der als Präsent aufliegenden Trinkflasche einen weiteren Höhepunkt erreicht.

Nach der stimmungsvollen, von der Harmoniemusik Flawil untermalten Totenehrung konnte die Traktandenliste in Angriff genommen werden.

NEUE STATUTEN UND NEUES RECHTSPFLEGERELEMENT

Die Rechenschaftsberichte des Präsidenten, der Kommissionen und der Partnerverbände sowie der Kassa- und der Revisorenbericht passierten ohne Gegenstimmen und wurden mit grossem Applaus verdankt.

Weil der Schweizerische Fussballverband Änderungen und Anpassungen in seinen Statuten und seiner Rechtspflegeordnung vorgenommen hat wurden auch Anpassungen in OFV-Reglementen notwendig. In einer Arbeitsgruppe aus Vereins- und Verbandsvertretern

wurden die Statuten und das Rechtspflegereglement total überarbeitet und den neuen Gegebenheiten angepasst. Auch diese beiden Reglemente wurden einstimmig genehmigt. Mit den neuen Statuten wurde der Turnus der Delegiertenversammlung auf zwei Jahre festgelegt. Damit waren auch zwei Budgets für die Verbandsjahre 2012/13 und 2013/14 zu behandeln, welche ebenfalls ohne Gegenstimmen gutgeheissen wurden.

WAHLEN UND EHRUNGEN

Da keine Rücktritte vorlagen konnte auch dieses Traktandum schnell abgehandelt werden. Verbandspräsident Stephan Häuselmann und seine Vorstandscrew wurden ebenso einstimmig wiedergewählt, wie die Rechnungsrevisoren und die Rekurskommission.

Die Ehrungen nahmen wie immer einen grossen Raum in Anspruch. Nach den Fairplaysiegern und den Aufsteigern und Gruppensiegern wurden auch langjährige Verbands- und Vereinsfunktionäre geehrt. Weiter konnten die Vereine mit runden Jubiläen nebst einigen Präsenten auch einen Check über einen stattlichen Betrag für die Nachwuchsförderung entgegen nehmen.

Als Höhepunkt wurde Kurt Schadegg, langjähriger Trainer und Instruktor in die Gilde der OFV-Ehrenmitglieder aufgenommen.

GRUSSADRESSEN

Frau Gemeinderätin Barbara Tigges überbrachte die besten Wünsche der Gemeinde Flawil, FC Flawil-Präsident Hans Fässler informierte mit eindrücklichen Zahlen über den 100-jährigen FC Flawil und der Zentralpräsident des Schweizerischen Fussballverbandes, Peter Gilliéron überbrachte die besten Grüsse des SFV und seiner Abteilungen sowie auch der anwesenden Regionalverbände.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG 2014 IN BAZENHEID

Der FC Bazenheid hat sich um die Durchführung der nächsten Delegiertenversammlung beworben und hat auch den Zuschlag erhalten. Nach einigen Erläuterungen zum Wettspielbetrieb durch Hermann Thüler erklärte der Präsident kurz vor Mittag die Delegiertenversammlung 2012 für beendet.

// Impressum

Bild: fotogaccioli

Herausgeber

Ostschweizer Fussballverband
Weinfelderstrasse 84
Postfach 1372
8580 Amriswil
Telefon 071 282 41 41
Fax 071 282 41 42
E-Mail: ofv@football.ch

Fotos

siehe Quellenangaben

Gestaltung

Hannemann Media AG

Druck

Stämpfli AG, Bern

Auflage

5000 Exemplare

Erscheinung

4 x jährlich

Kostenlose Abo-Bestellung

Ostschweizer Fussballverband
Postfach 1372, 8580 Amriswil
ofv@football.ch

Verantwortlich für die Herausgabe

Albert Gründler, Stephan Häuselmann, Jost Leuzinger,
Willy Steffen, Richard Nauer

*Abdruck von Beiträgen unter Angabe der Quelle
gestattet.*



SHORLEY®

SHORLEY

MOHL

www.moehl.ch

// Adressen OFV-Verbandsvorstand

Bild: foto**g**accioli

VERBANDSVORSTAND

Verbandspräsident // Stephan Häuselmann *

Chirchägger 20, 8580 Hefenhofen

P 071 411 00 11

G 071 414 04 00

Fax 071 414 04 03

M haeuselmann.stephan@football.ch

Vizepräsident // Martin Stadler *

Weidstrasse 2, 9602 Bazenheid

P 071 931 34 87

Fax 071 931 64 85

M martin_stadler@bluewin.ch

Finanzchef // Thomas Bommer *

Seeblickstrasse 27a, 9327 Tübach

P 071 840 05 57

G 071 228 46 53

M thomas.bommer@sg.ch

Leiter Technische Abteilung // Jost Leuzinger

Wiesenrain, 9103 Schwellbrunn

P 071 351 24 23

G 071 282 41 47

Fax 071 282 41 42

M leuzinger.jost@football.ch

Präsident Wettspielkommission // Hermann Thüler

Standstrasse 3, 9320 Arbon

P 071 446 67 07

M hermann.thueler@bluewin.ch

Präsident Schiedsrichterkommission // Jürg Fritsch

Weidstrasse 2, 8808 Pfäffikon SZ

P 055 282 34 58

G 055 417 40 40

M fritsch.juerg@football.ch

Präsident Seniorenkommission // Norbert Mauchle

Burgweg 7, 9404 Rorschacherberg

P 071 850 08 10

M mauchle.norbert@bluewin.ch

Präsident Sportplatzkommission // Roman Ullmann

Postfach 894, 9201 Gossau

P 071 385 18 04

G 071 228 51 41

M ullmann.roman@football.ch

Geschäftsführer // Willy Steffen **

Schmittenbühl 3, 9410 Heiden

P 071 891 57 30

G 071 282 41 41

Fax 071 282 41 42

M steffen.willy@football.ch

PRÄSIDENTEN DER PARTNERVERBÄNDE

Appenzell // Werner Schmid

Seehaldenstrasse 16

9404 Rorschacherberg

P 071 855 55 78

G 071 850 94 70

Fax 071 850 94 71

M werner.schmid@kabeltv.ch

Glarus // Hanspeter Blunski

Speerstrasse 13, 8752 Näfels

P 055 612 37 23

G 055 645 32 37

M hanspeter.blunski@guettinger.ch

Graubünden // Andrea Florin

Falkensteinweg 4, 7206 Igis

P 081 322 43 55

M presi@bfv.ch

Liechtenstein // Matthias Voigt

c/o Liechtensteiner Fussballverband

Postfach 165, 9490 Vaduz

P 00423 232 41 75

G 00423 232 41 88

Fax 00423 232 96 64

M reinhard.walser@lfv.li

St. Gallen // Peter Witschi

Obere Böschachstrasse 4, 9444 Diepoldsau

P 071 733 21 35

G 071 733 21 51

Fax 071 733 21 58

M peter.witschi@sgkfv.ch

Thurgau // Paul Merz

Südstrasse 42, 8570 Weinfelden

P 071 622 61 79

G 071 622 61 77

Fax 071 622 71 17

M paul_merz@bluewin.ch

* Mitglieder geschäftsführender Vorstand

** Mitglied des Verbandsvorstandes ohne Stimmrecht



Mehr Spielkunst, weniger Fouls. Spielt fair.

suvaliv

Sichere Freizeit